Early Journal Content on JSTOR, Free to Anyone in the World

This article is one of nearly 500,000 scholarly works digitized and made freely available to everyone in the world by JSTOR.

Known as the Early Journal Content, this set of works include research articles, news, letters, and other writings published in more than 200 of the oldest leading academic journals. The works date from the mid-seventeenth to the early twentieth centuries.

We encourage people to read and share the Early Journal Content openly and to tell others that this resource exists. People may post this content online or redistribute in any way for non-commercial purposes.

Read more about Early Journal Content at http://about.jstor.org/participate-jstor/individuals/early-journal-content.

JSTOR is a digital library of academic journals, books, and primary source objects. JSTOR helps people discover, use, and build upon a wide range of content through a powerful research and teaching platform, and preserves this content for future generations. JSTOR is part of ITHAKA, a not-for-profit organization that also includes Ithaka S+R and Portico. For more information about JSTOR, please contact support@jstor.org.

Zu Thucydides.

(Fortsetzung von Bd. XXI S. 310 f.)

II 42, 4 τῶνδε δὲ οὔτε πλούτῳ τις τὴν ἔτι ἀπόλαυσιν προτιμήσας ἐμαλακίσθη, οὔτε πενίας ἐλπίδι, ὡς κἂν ἔτι διαφυγὼν αὐτὴν πλουτήσειεν, ἀναβολὴν τοῦ δεινοῦ ἐποιήσατο. τὴν δὲ τῶν ἐναντίων τιμωρίαν ποθεινοτέραν αὐτῶν λαβόντες καὶ κινδύνων ἅμα τόνδε κάλλιστον νομίσαντες ἐβουλήθησαν μετ' αὐτοῦ τοὺς μὲν τιμωρεῖσθαι, τῶν δὲ ἐφίεσθαι, ἐλπίδι μὲν τὸ ἀφανὲς τοῦ κατορθώσειν ἐπιτρέψαντες, ἔργῳ δὲ περὶ τοῦ ἤδη ὁρωμένου σφίσιν αὐτοῖς ἀξιοῦντες πεποιθέναι· καὶ ἐν αὐτῷ τὸ ἀμύνεσθαι καὶ παθεῖν μᾶλλον ἡγησάμενοι ἢ τὸ ἐνδόντες σώζεσθαι, τὸ μὲν αἰσχρὸν τοῦ λόγου ἔφυγον, τὸ δ' ἔργον τῷ σώματι ὑπέμειναν, καὶ δι' ἐλαχίστου καιροῦ τύχης ἅμα ἀκμῇ τῆς δόξης μᾶλλον ἢ τοῦ δέους ἀπηλλάγησαν. Da μᾶλλον ἡγεῖσθαι nicht 'vorziehen' heißt, so gestattet καὶ ἐν αὐτῷ — σώζεσθαι keine sinngemäße Erklärung. Daher hatte Dobree κάλλιον vermuthet. Der neuste Herausgeber schließt sich dieser Vermuthung an, will aber außerdem, da ihn 'die nur äußerliche Verbindung von τὸ ἀμύνεσθαι καὶ παθεῖν' nicht befriedigt, aus den Hss. C und G die Lesart τῷ ἀμύνεσθαι aufnehmen, so daß nach ihm zu lesen wäre: καὶ ἐν αὐτῷ τῷ ἀμύνεσθαι καὶ παθεῖν κάλλιον ἡγησάμενοι ἢ τὸ ἐνδόντες σώζεσθαι. Dabei hat Classen die Lesart τῷ mit Recht wieder hervorgezogen, zumal da sie durch die Anführung des Dionys. Hal. Ep. II ad Amm. 99: ἐν τῷ ἀμύνεσθαι παθεῖν μᾶλλον ἡγησάμενοι ἢ τῷ ἐνδόντες σώζεσθαι als alt erwiesen wird. Nicht billigen dagegen kann ich die Aenderung des μᾶλλον ἡγησάμενοι in den matten Ausdruck κάλλιον ἡγησάμενοι, da sie ganz überflüssig ist. Denn ἡγεῖσθαι heißt hier nicht 'für etwas halten, glauben', sondern 'für recht halten, sich entschließen' nach Krüger Gr. 55, 3, 15 (vgl. Kg. zu Th. V 40, 3 und Xen. Hell. V 1, 15), und μᾶλλον steht wie häufig im Sinne von potius. Das vorhergegangene ἐβουλήθησαν ist dem ἡγησάμενοι der Bedeutung nach verwandt (Krüger zu VIII 46, 1 u. Gr. 53, 5, 2). Der Inf. ἀμύνεσθαι ist ebenfalls wechselnder Ausdruck statt des synonymen τιμωρεῖσθαι, und so erhält αὐτῷ eine deutliche und kräftige Beziehung, indem der Kampf selbst (ἐν αὐτῷ τῷ ἀμύνεσθαι) dem Entschlusse des Kampfes (ἐβουλήθησαν τιμωρεῖσθαι) entgegengesetzt wird. Vor ἐνδόντες hat der Text des Dionys. Hal. τῷ, die Hss. des Th. τό. Classen hat daran gedacht, ᾗ τῷ ἐνδόντες zu schreiben, wo τῷ eine abschwächende Wirkung haben würde. Offenbar ist vor ἐνδόντες die Ueberlieferung unsicher, indem τὸ ἐνδόντες σώζεσθαι durch τὸ ἀμύνεσθαι, τῷ ἐνδόντες σώζεσθαι durch τῷ ἀμύνεσθαι veranlaßt wurde. Daher schreibe ich ἐν αὐτῷ τῷ ἀμύνεσθαι καὶ παθεῖν μᾶλλον ἡγησάμενοι ἤ τι ἐνδόντες σώζεσθαι: da sie im Kampfe selbst der Meinung waren eher sogar den Tod zu erdulden als durch

irgend eine Nachgiebigkeit sich zu retten. Zu τι ἐνδόντες vgl. II 12, 1 εἴ τι ἄρα μᾶλλον ἐνδοῖεν, 18, 5 ἐνδώσειν τι, III 60 μὴ οἱ Λακεδαιμόνιοί τι ἐνδῶσιν, IV 104, 5 πρίν τι ἐνδοῦναι. — Ein anderes, tiefer liegendes Verderbniß steckt in den Worten τῶν δὲ ἐφίεσθαι, welche zu dem Zusammenhange der Gedanken im Widerspruch stehen. Offenbar bezieht sich τῶν δὲ wie αὐτῶν in ποθεινοτέραν αὐτῶν λαβόντες auf die vorher erwähnte ἀπόλαυσις und ἐλπίς, den Genuß und die Hoffnung des Reichthums. Wie kann aber der Reiche, welchem die ἀπόλαυσις zukommt, zugleich mit der Gefahr des Kampfes (μετ' αὐτοῦ sc. τοῦ κινδύνου) den Genuß des Reichthums erstreben, da ja der Kampf es ist, der, wie sich aus τῶνδε — ἐμαλακίσθη ergibt, ihn dem Genusse seines Reichthums entzieht? Der Arme verzichtete auf die Hoffnung reich zu werden, um das Vaterland zu vertheidigen (οὔτε πενίας — ἐποιήσατο). Wenn sich aber diese Hoffnung zugleich mit dem Kampfe für das Vaterland erstreben läßt, wozu hat er nöthig dieselbe vorher aufzugeben, da ja beides mit einander vereinigt werden kann? Die Erklärer suchen dem Gedanken dadurch aufzuhelfen, daß sie eine Bestimmung hinzufügen, die nicht bei Th. steht, und μετ' αὐτοῦ dahin deuten, daß Th. sage: nur mit Bestehung der Gefahr, nur auf dem Wege des gefährlichen Kämpfes wollen sie den Gennß und die Hoffnung des Reichthums erstreben. Dann wird durch μετ' αὐτοῦ — τῶν δὲ ἐφίεσθαι nicht mehr bezeichnet, daß das eine mit und neben dem andern geschieht, sondern das letztere wird durch das erstere beschränkt. In den Worten des Th. ist diese Auffassung nicht begründet, weil der die Beschränkung bezeichnende Ausdruck bei ihm gänzlich fehlt. Gesetzt aber, sie sei statthaft, so paßt die beschränkende Bedeutung des μετ' αὐτοῦ nicht zu τοὺς μὲν τιμωρεῖσθαι, da dieses auf eine andere Weise als auf dem Wege des Kampfes und der Gefahr nicht möglich ist. Noch klarer wird die Unzulässigkeit des ἐφίεσθαι hervortreten, wenn wir den weitern Gedankenzusammenhang ins Auge fassen. In dem Satze τῶνδε — ἐποιήσατο liegt der Gedanke, daß die Gefallenen sich nicht durch den Genuß oder die Hoffnung des Reichthums von dem Kampfe abhalten ließen. Es sind also hier zwei Dinge, welche sich einander widerstreiten, wovon sie das eine dem andern vorziehen. So heißt es denn auch im Folgenden ausdrücklich, daß sie den Kampf gegen die Feinde als das Wünschenswerthere ansahen, und es wird dadurch der Entschluß motiviert diesen Kampf zu bestehen. Wenn nun zwischen dem wirklichen oder gehofften Genuß des Reichthums einerseits und der Gefahr des Kampfes anderseits die Wahl war und sie sich für die letztere entschieden, so haben sie sich damit eben entschlossen den Kampf zu bestehen und den Genuß des Reichthums fahren zu lassen. Wenn man ἐφίεσθαι liest, so bleibt das Streben nach diesem Genusse nicht nur bestehen, sondern tritt neben τοὺς μὲν τιμωρεῖσθαι sogar in den Vordergrund. Diese Betrachtung zeigt, daß ἀφί-

ἐσθαι[1]): ablaſſen zu leſen iſt, wodurch die Uebereinſtimmung mit τὴν τιμωρίαν ποθεινοτέραν αὐτῶν λαβόντες und dem vorhergehenden Satze hergeſtellt wird. Vgl. II 60, 4 τοῦ κοινοῦ τῆς σωτηρίας ἀφίεσθε. Das Verderbniß iſt alt, da ſchon in der oben erwähnten Anführung des Dionyſ. Hal. ἐφίεσθαι erſcheint. Allein es iſt nicht zu verkennen, daß ihm ein ſchon theilweiſe verfälſchter Text vorlag, wie er denn auch Thuc. IV 10, 8 in derſelben verdorbenen Geſtalt anführt (ep. II ad Amm. 97), welche in unſern Hſſ. vorliegt.

II 65, 12 σφαλέντες δ' ἐν Σικελίᾳ ἄλλῃ τε παρασκευῇ καὶ τοῦ ναυτικοῦ τῷ πλείοντι μορίῳ καὶ κατὰ τὴν πόλιν ἤδη ἐν στάσει ὄντες ὅμως δέκα μὲν ἔτη ἀντεῖχον τοῖς τε πρότερον ὑπάρχουσι πολεμίοις καὶ τοῖς ἀπὸ Σικελίας μετ' αὐτῶν καὶ τῶν ξυμμάχων ἔτι τοῖς πλείοσιν ἀφεστηκόσι Κύρῳ τε ὕστερον βασιλέως παιδὶ προσγενομένῳ, ὃς παρεῖχε χρήματα Πελοποννησίοις ἐς τὸ ναυτικόν· καὶ οὐ πρότερον ἐνέδοσαν η αὐτοὶ ἐν σφίσι κατὰ τὰς ἰδίας διαφορὰς περιπεσόντες ἐσφάλησαν. Daß zu περιπεσόντες ein Dativ nothwendig iſt, ergibt ſich aus der Vergleichung der von Krüger angeführten Parallelſtellen I 43, 1. II 54, 1. 59, 2. V 14, 3. 111, 3. Ihn aus κατὰ τὰς ἰδίας διαφορὰς ergänzen heißt dem Th. eine abgeſchmackte Ausdrucksweiſe zumuthen. Höchſt ſonderbar und kaum verſtändlich iſt die neuſte Erklärung von Claſſen: 'Der Ausdruck iſt aus den beiden Conſtruktionen ἐν σφίσιν αὐτοῖς διενεχθέντες und ταῖς ἰδίαις διαφοραῖς περιπεσόντες gemiſcht, ſo daß das an ſich bedeutungsloſe ἐν σφίσι περιπεσόντες durch den Zuſatz κατὰ τὰς ἰδίας διαφορὰς in verſtärktem Maße dem ἐν σφίσιν αὐτοῖς ταραχθέντες gleich ſteht'. Was auf eine ſolche Weiſe erklärt werden muß, iſt eben unerklärlich. Ohne Zweifel hat Th. geſchrieben: καὶ οὐ πρότερον ἐνέδοσαν ἢ αὐτοὶ ἐν σφίσι καὶ ταῖς ἰδίαις διαφοραῖς περιπεσόντες ἐσφάλησαν. Wer eher ἢ καὶ αὐτοὶ — ἐσφάλησαν erwarten möchte, vergleiche über ähnliche Verſetzungen des καί Claſſen zu II 13, 7. Durch das hinzugefügte καί tritt ἐσφάλησαν in die engſte Beziehung zu dem vorangegangenen σφαλέντες. J. M. Stahl.

Zu Plautus.

Mil. glor. V. 14 f. iſt zu leſen:

Vbi Bumbomachides Clutumestoridysarchidis (sc. filius)
Erat imperator summus, Neptuni nepos. —

archidis iſt die Ueberlieferung aller Handſchriften am Ende von V. 14. Erfahren wir den Großvater des wunderbaren Feldherrn, ſo iſt es billig, daß uns auch der Name ſeines Vaters genannt werde.

A. Rieſe.

1) Schon Poppo vermuthete dies, jedoch ohne ſcharf begründete Entſchiedenheit.